

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

43 (13.4.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 43.

Ercheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 13. April

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten. Baden.

P. Karlsruhe, 10. April. In der letzten Sitzung der Handelskammer wurde beschlossen, auf eine Anfrage des Bezirksamtes Karlsruhe für die Vornahme der sonntags- und festtäglichen Arbeit im Handelsgewerbe in Vorschlag zu bringen: 1. für alle Ladengeschäfte, soweit sie nicht zur Branche der Nahrungs- und Gemüßmittel gehören, die Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags; 2. für die Cigarrenhändler die Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends; 3. für die Spezerei-, Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfte die Zeit bis 9 Uhr Vormittags und die Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags; 4. für die Wildpret-, Geflügel- und Fischhandlungen die Stunden von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags; 5. für die Kontorgeschäfte (Engros-, Bank-, Fabrikgeschäfte u. s. w.) die Stunden von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags. Weiter wurde befürwortet, daß der Oster- und Pfingstmontag bezüglich der Sonntagsruhe den Restmontagen gleich behandelt werden möchten. — In den Landesgewerberath wurde von der Handelskammer Fabrikant Karl Himmelsheber sen. in Karlsruhe, als Stellvertreter Fabrikant H. v. Böhmle in Baden gewählt.

Karlsruhe, 11. April. Der Kreisaußschuß des Kreises Karlsruhe stellt an die morgen hier zusammentretende Kreisversammlung den Antrag, den Voranschlag mit 463 550 M. in Ausgabe und 248 600 M. in Einnahme, sowie die Erhebung einer Umlage von 28 Pfg. pro 1000 M. Steuerkapital zu genehmigen. Während im vorigen Jahr 213 394 M. durch Umlagen zu decken waren, beträgt die durch Umlagen zu deckende Summe in diesem Jahr 214 950 M.

Karlsruhe, 10. April. Die Schwurgerichtssitzungen für das zweite Quartal nahmen heute unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Dr. Hauser ihren Anfang. Nachdem der Vorsitzende den Geschworenen die erforderliche Belehrung über ihre Rechte und Pflichten erteilt hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Fall war die Anklage gegen den 20 Jahre alten Fasser Ernst Melchior Schuler von Ladenburg wegen Raubs und Mordversuchs. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde am 19. November d. J. 12 Jahre alte Karl Korn von Kieselbronn von seinem

Vater mit einer Kuh nach Gutingen geschickt, wo er sie gegen den Restbetrag von 63 Mark beim Waldhornwirth abliefern sollte. Als dem Knaben das Geld in der Wirthschaft ausbezahlt wurde, war der heute Angeklagte anwesend. Er machte sich an den Knaben heran und frug ihn aus, wo er hingehöre, worauf er sich entfernte. Auf dem Heimwege traf der Schuler wieder mit dem Korn zusammen und lockte ihn in das sog. Schwändchen mit der Versicherung, es seien dort zwei Hais zu holen, für die er je 3 Mark erhalte. Schuler versprach dem Knaben 1 Mark zu geben, wenn er mitgehe. Im Schwändchen faßte Schuler den kleinen, warf ihn zu Boden, würgte ihn und nahm ihm das Geld ab. Darnach nahm er einen Stein, schlug ihn dem Kleinen auf die rechte Kopfseite, warf ihn in eine Grube und deckte ihn mit zwei Reifgebündeln zu und entfernte sich. Der Angeklagte behauptet, er habe den Knaben erst dann geschlagen, als dieser drohte, er sage es seinem Vater. Der Knabe selbst dagegen deponirte, er sei bewußtlos geworden, als Schuler ihn würgte. Sagen konnte er nichts mehr. Nach 22 Stunden erst kam der kleine wieder zum Bewußtsein, wo es ihm mit vieler Mühe gelang, sich aus der Grube herauszuarbeiten. Der arme Knabe wurde durch hinzugekommene Leute in das Spital verbracht, wo er bis vor kurzem krank lag und dann, im Gesicht sehr entstellt, entlassen wurde. Die Geschworenen bejahten die Schulfrage bezüglich beider Straftaten, worauf Herr Staatsanwalt Dr. Dölter lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragte. Der Verteidiger, Herr Anwalt Dr. Robert Süpke, glaubte, der Gerichtshof sollte nicht so weit gehen und nur eine zeitliche Zuchthausstrafe aussprechen. Das Urtheil lautete auf 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Als Sachverständiger wohnte Herr Medizinalrath Dr. Rehmann aus Pforzheim der Verhandlung an.

Karlsruhe, 11. April. [Schwurgericht.] 2. Fall. Anklage gegen den früheren Eisenbahnerpeditionsgehilfen Emil Schump von Böhrenbach wegen Unterschlagung im Amte. Die unterschlagene, aber schon wieder erzielte Summe bezifferte sich auf 44 Mark 55 Pfennig. Sowohl Herr Staatsanwalt Arnold wie Herr Anwalt Dr. Friedberg plädiren für Zubilligung mildernder Umstände, welchem Antrage die Geschworenen auch unter Befähigung der Schuldsfrage entsprachen. Das Gericht erkannte hierauf unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths May auf 6 Monate Gefängniß, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Karlsruhe, 11. April. Der „Allg. Ztg. des Judenthums“ wird von hier geschrieben: Vor kurzem hat unser bisheriger Rabbiner Dr. Adolf Schwarz nach 18jähriger Thätigkeit sein Amt niedergelegt, um die Leitung eines in Wien neu zu gründenden Rabbinerseminars zu übernehmen. Vor seiner Abreise hatte Dr. Schwarz beim Großherzog eine Abschiedsaudienz, bei welcher der Fürst folgende Worte sprach: „Sagen Sie den Ihrigen und nehmen Sie die Ueberzeugung in Ihren neuen Wirkungskreis mit: Auch in diesen tiefbewegten

Zeiten — Sie verstehen mich wohl — bleibt in Baden alles beim Alten.“

Offenburg, 10. April. Heute Mittag wurde dem Schuster Steuerer von Kork, welcher wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt ist, eröffnet, daß der Großherzog im Wege der Gnade die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt hat.

Deutsches Reich.

* Die ungünstige Aufnahme, welche die Kompromißvorschläge des Abgeordneten v. Bennigsen in der Militärfrage regierungseitig gefunden haben, soll bei dem genannten nationalliberalen Führer eine allerdings ganz begreifliche tiefe Verstimmung erzeugt haben. Es verlautet im Anschluß an diese Nachricht, Herr v. Bennigsen sei im Falle einer Reichstagsauflösung fest entschlossen, sich bei den alsdann folgenden Neuwahlen nicht wieder um einen Reichstagsitz zu bewerben. Sollte Herr v. Bennigsen sich wirklich mit einem derartigen Vorhaben tragen, so hätte die nationalliberale Partei noch vor dem eventuellen Wahlkampfe einen schweren Verlust zu verzeichnen, denn es würde gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht leicht sein, einen geeigneten Ersatzmann für Herrn v. Bennigsen in der politischen Führerschaft der gemäßigt-liberalen Partei zu beschaffen. Vielleicht wäre es da besser, wenn dieser hervorragende Politiker und Staatsmann eher auf sein Staatsamt verzichtete, um sich dafür voll und ganz der Oberleitung seiner Partei widmen zu können; schon bislang dürfte der preussische Oberpräsident v. Bennigsen mit dem liberalen Politiker und Führer v. Bennigsen manchmal in Konflikt gekommen sein! Uebrigens heißt es, noch ein anderes hervorragendes Mitglied der nationalliberalen Partei des Reichstages, Dr. Buhl, Vertreter des rheinbayerischen Wahlkreises Kusel-Wolfstein, sei ebenfalls gesonnen, sich wegen der Militärfrage aus dem parlamentarischen Leben zurückzuziehen. Herr Dr. Buhl soll im engeren Kreise erklärt haben, er behalte sich vor, noch vor der Plenarabstimmung über die Militärvorlage die Niederlegung seines Mandats in Erwägung zu ziehen. Der genannte Parlamentarier steht in der Militärfrage voll auf

Feuilleton. 1)

Der Schuldige.

Kriminalnovelle von W. Roberts.

Nachdruck verboten.

In einer freundlichen Seitenstraße der Residenz lag das hübsche Haus des Kommerzienrathes Homberg. In demselben ging es heute sehr fröhlich zu, denn der Kommerzienrath feierte seinen Geburtstag. Die anwesenden Gäste bestanden allerdings nur aus Herren, denn der Kommerzienrath war Junggesell und besaß keine weiblichen Anverwandte, welche sich an der Feier seines Geburtstages hätten betheiligen können. Von Verwandten Hombergs war überhaupt nur dessen Nefte Kurt Matthen, ein genial angelegter, aber arg verbummelter junger Maler, zugegen, und die übrigen Gäste waren lauter Freunde Hombergs, welche meistens dem Kaufmannsstande angehörten, aber auch Offiziere und Beamte nahmen an dem Geburtstagsfeste theil.

Homberg, ein angesehenener und begüterter Fabrikant, und dazu ein Mann von seltener Herzsgüte und entzückender Lebenswürdigkeit, verstand es, seine Gäste fürslich zu bewirthen und vortreflich zu unterhalten, und sein noch frisches Antlitz erstrahlte in hellster Freude, als

er bemerkte, daß er seiner kleinen Gesellschaft nur Lust und Wonne bereite.

„Es ist wirklich heute Abend reizend bei Ihnen, Herr Kommerzienrath,“ bemerkte Major Lingen, indem er auf Hombergs Wohl ein neues Glas Champagner leerte, „und es ist eigentlich zu bedauern, daß hier nur einmal im Jahre Geburtstag gefeiert wird.“

„Allerdings sehr schade, sehr schade, denn man trinkt nirgends besseren Champagner als zu Hombergs Geburtstag,“ riefen mehrere Mitglieder der Tafelrunde und brachen in ein übermüthiges Lachen aus.

„Meine Herren,“ erwiderte der Major, „so ganz in dem Sinne, wie Sie meine Worte auffaßten, habe ich dieselben nun doch nicht gemeint. Ich wollte nämlich mit meiner Bemerkung mein Bedauern darüber ausdrücken, daß hier in diesem gastlichen Hause überhaupt nur jedes Jahr ein Geburtstag gefeiert wird, weil unser lebenswürdiger Freund Junggesell geblieben ist. Hätte er Weib und Kinder, so würden hier viel mehr Geburtstage gefeiert werden und des Herrn Kommerzienrathes Haus würde sicher als eins der glücklichsten und berühmtesten in der ganzen Stadt genannt werden.“

„Sehr schmeichelhaft für mich, Herr Major, sehr schmeichelhaft,“ bemerkte der Kommerzien-

rath lächelnd, „aber es hat sich leider für mich noch keine passende Frau gefunden und in meinem Jahren wird sich eine solche auch schwerlich mehr finden.“

„O, in Ihrem Alter von dreiundvierzig Jahren und bei ihrer blühenden Gesundheit, Herr Kommerzienrath, können Sie noch jeden Tag eine passende Parthe machen,“ erwiderte der Major.

„Zawohl kann er das,“ riefen die Freunde im Chor, „und er muß noch heirathen, damit der edle Stamm der Hombergs nicht ausstirbt.“

„Sie berühren da eine sehr empfindliche Seite meines Gemüths, meine Herren,“ erklärte der Kommerzienrath, „denn die Aussicht, daß mit mir der letzte Homberg des alten Patriziergeschlechts unserer Stadt zu Grabe getragen wird, hat mir schon manche bittere Stunde bereitet.“

„Nun so heirathen Sie doch in Gottes Namen, Herr Kommerzienrath,“ rief der Major Lingen. „Falls Sie keine Dame kennen sollten, um deren Liebe Sie sich bewerben wollen, so werden wir Alle uns bemühen, eine passende Parthe für Sie ausfindig zu machen.“

„Dies wird Ihnen aber sehr schwer werden, meine Herren,“ sagte jetzt Kurt Matthen, Hombergs Nefte, „denn mein verehrter Onkel ist ge-

dem Bennigsen'schen Standpunkte, wie aus einem von Dr. Buhl kürzlich vor seinen Wählern erstatteten Rechenschaftsberichte erneut hervorgeht. Ein Theil der nationalliberalen Wählerschaft von Kufel-Wolfsstein scheint aber für Annahme der Regierungsvorlage zu sein, welcher Umstand in Herrn Dr. Buhl wohl den Gedanken einer Mandatsniederlegung wachgerufen hat.

Berlin, 10. April. Die Reichstagsabgeordneten werden seitens aller Fraktionen dringend ersucht, sich schon zum Beginn der Sitzungen am 13. d. M. zahlreich einzufinden, da alsbald wichtige Entscheidungen bevorstehen.

* Man muß es der antisemitischen Partei lassen, daß sie mindestens an Mührigkeit die alten Parteien meist bedeutend übertrifft. Noch steht es keineswegs fest, daß es zur Reichstagsauflösung kommt und daß folglich etwa im Juni Neuwahlen stattzufinden haben würden, und schon hat sich die antisemitische Parteileitung die Wahlkreise ausgesucht, in denen sie bei etwaigen Neuwahlen mit eigenen Kandidaten vorzugehen gedenkt. Es sind dies, wie der Böckel'sche „Reichsherold“ mittheilt, die Wahlkreise Marburg, Sieben, Alsfeld — diese drei befanden sich schon bislang im antisemitischen Besitz —, ferner Friedberg (Hessen), Darmstadt, Worms, Offenbach, Odenwaldkreis, Mainz, Siegen, Wezlar, Altenkirchen, Hanau, Dillenburg, Alzei-Bingen und Weilburg. Am interessantesten dürfte sich dieses angedeutete Vorgehen der Antisemiten im Wahlkreise Siegen gestalten, dessen Mandat sich bekanntlich in den Händen des Dr. Stöcker befindet; trotz seiner freundlichen Stellung zum Antisemitismus sieht sich also Herr Stöcker selber von den jüngeren Bannernägern des antisemitischen Gedankens direkt bedroht! Natürlich wird sich aber die antisemitische Agitation nicht lediglich auf die genannten Wahlkreise beschränken, vielmehr dürfte auch die namentlich im mittleren Deutschland vertretene deutsch-soziale Spielart des Antisemitismus es ebenfalls mit der Aufstellung einer größeren Anzahl von Kandidaturen versuchen.

Wiesbaden, 11. April. Dem „Rheinischen Courier“ zufolge findet die Vermählung des Erbgroßherzogs von Luxemburg mit der Prinzessin Anna von Braganza Anfangs Juni statt.

Berlin, 9. April. Noch immer, volle acht Tage nach dem Geburtstage des Fürsten Bismarck, bringen die Zeitungen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes Berichte über festliche Veranstaltungen und Kundgebungen, welche zu Ehren des großen Mannes stattgefunden haben. „So weit die deutsche Zunge klingt, hat man des festlichen Tages gedacht, seiner Freude über die frohe Wiederkehr desselben begeisterten Ausdruck gegeben, in gehobenem Vater-

wissersmaße ein Weiberfeind. Seit länger als zehn Jahren hat er keinen Ball mehr besucht, und er meidet, wie Sie sich erinnern werden, geflüstertlich auch alle Gesellschaften, wo viele Damen anwesend sind.“

„Ach, ein Weiberfeind kann unser alter Freund nicht gerade sein,“ entgegnete der Major und zupfte an seinem Schnurrbart. „Wenn ich nicht sehr irre, hat vor langen Jahren der gute Homberg einmal für ein sehr schönes und stolzes Mädchen leidenschaftlich geschwärmt. Nach so langer Zeit, ich glaube, es sind zehn Jahre her, begehrt man wohl keine Indiskretion, wenn man die kleine Affaire erwähnt.“

„Erzählen Sie mir, Herr Major,“ riefen einige Stimmen, „es ist für uns hoch interessant, den Herrn Kommerzienrath in einer früheren Rolle als Don Juan kennen zu lernen.“

„Als Don Juan?“ rief der Major lachend. „O, eine solche Rolle hat der Herr Kommerzienrath, der übrigens damals noch den Namen Fritz Homberg trug und noch nicht Kommerzienrath war, zu jener Zeit durchaus nicht gespielt, es war wohl eher eine unglückliche Liebe.“

„Eine unglückliche Liebe!“ erklang es stannend aus dem Munde der Freunde. „Jetzt wird es aber interessant. Davon haben wir ja niemals etwas gehört. Sie müssen uns diese Liebesgeschichte selbst erzählen, Homberg! Wir bitten darum.“

„Die Affaire sollte eigentlich schon längst

landsgefühl sich dankbar der großen Vergangenheit und der unauslöschlichen Verdienste des einzigen Mannes erinnert und ihm herzliche Gefühle zu erkennen gegeben, in Wort und Lied, in Angebinden und in Wünschen, daß er mit seinem Volke noch oft diesen Tag erleben möge. Der Tag, das zeigt sich heute, ist immer mehr zu einem nationalen Festtage geworden und diesen Charakter hat er gerade in diesem Jahre in besonderem Maße angenommen, und derselbe wird dadurch nicht abgeschwächt, daß weite Volkskreise dabei unbetheilt und seitwärts stehen bleiben.

Berlin, 11. April. Der Thurm des Domes, dessen erneute Sprengung heute Vormittag mißglückt war, ist infolge der schweren Erschütterung heute Nachmittag 4 Uhr nachträglich in sich zusammengestürzt. Zum Glück hatten die Mannschaften des Eisenbahnregiments, welche mit den Minirungsarbeiten beschäftigt waren, durch im Innern des Thurmes vernehmbares Knistern aufmerksam gemacht, drei Minuten vor dem Einsturze denselben verlassen.

Spandau, 10. April. Gestern Vormittag ist hier auf den Offiziersburschen Gustav Beschel ein Mordversuch verübt worden. Der Genannte, Soldat im 52. Infanterieregiment zu Croßen und zur Bedienung des Hauptmanns v. Loge, Unterdirektor der Artilleriewerkstatt, beordert, erhielt um die erwähnte Zeit den Besuch eines früheren Burschen seines Herrn Namens Albert Wollschke, der früher ebenfalls im 52. Regiment gedient hatte und Bursche bei Herrn v. Loge gewesen war. Vermuthlich hatte Wollschke es auf eine Verabreichung des Hauptmanns selber abgesehen und suchte zunächst den Burschen aus dem Wege zu räumen, indem er demselben eine Schlinge um den Hals warf. Als Beschel sich heftig gegen die Erdrosselung wehrte, versetzte der Verbrecher ihm mit der Schärfe eines Beiles mehrere Schläge auf den Kopf, mußte aber, als auf Beschels Geschrei Hauptmann v. Loge herzuwachte, die Flucht ergreifen. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, des Mordgefilles habhaft zu werden. Derselbe arbeitete bis Februar in der Geschützgießerei und war seitdem ohne Beschäftigung. Die Verletzungen des Beschel sollen schwer, aber nicht lebensgefährlich sein.

— Aus Altona wird berichtet: Die Staatsanwaltschaft hat gegen 5 Helgoländer Fischer wegen Aufruhrs in Verbindung mit Widerstand gegen Matrosen-Artilleristen des Wachkommandos Anklage erhoben. Es wird dies der erste große deutsche Strafprozeß gegen Helgoländer sein.

Bochum, 9. April. Wie der „Röln. Volkszeitung“ gemeldet wird, verwundete heute ein junger Mann seine Braut durch Schüsse, erschoss darauf deren Schwester und zuletzt sich selbst.

„begraben sein,“ erwiderte Homberg mit einem leisen Seufzer, „denn sie war für mich traurig genug und hat mehrere Jahre an meinem Herzen genagt. Doch jetzt habe ich schon lange Zeit den Kummer und die Leidenschaft überwunden, und kann, wenn es den Herren nicht zu langweilig ist, meine Herzengeschichte erzählen.“ (Fortsetzung folgt.)

— Noch ein Bismarckgedicht. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge traf aus Mülheim a. Rh. nachstehendes Gedicht in Friedrichsruh ein:

Der Frühlingssturm braust durch die Deutsche Eiche,
Allein der Saft steigt nicht im Stamm empor.
Je mehr das Deutschland schweigt im Deutschen Reiche,
Je frecher gellt der Winterdögel Chor;
Nachtigwarz der Himmel, düster und verhangen,
Gewitterwolken hallen sich zu Hauf;
Hörst Du denn nicht des Frühlings Gluthverlangen?
Deutschland, wach' auf!

Schon lange hast Du, müßig und verjorren,
Von Deinem jüngsten Siegesruhm geträumt.
Das stolze Werk, so glorreich einst begonnen,
Hast weiter auszubauen Du verjäumt.
Reichsfeinde stellten Deine schönsten Ehren
Dem Geist in Rom zum Tausche und Verkauf;
Wilst Du Dich nicht mit allen Kräften wehren?
Deutschland, wach' auf!

Ein Bild erscheint dem Blick: — Winflige Gassen,
Gothisch der Dom. — Von seinem Thurme hallt
Sturmglöckchenlang. — Der Jünste stolze Massen
Versammeln sich zur Abwehr der Gewalt.
Wollt Ihr nicht auch Sturmglöckchenlang rauschen?

Schweiz.

Bern, 10. April. Das Volk von Schaffhausen hat bei der Abstimmung mit 4920 Stimmen gegen 1182 Stimmen die Einführung der Todesstrafe beschlossen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen.

Pest, 10. April. Gegen den Fürst-Primas Bazary machte dessen entlassener Kellermeister einen Mordversuch. Der Sekretär Bazary's, Kohl, warf sich dazwischen und erhielt fünf Messerstiche. Der Verbrecher wurde verhaftet. Der Fürst-Primas ist verletzt. Das Bekanntwerden des ruchlosen Verbrechens rief allgemeine Aufregung hervor.

Frankreich.

* Die politischen Persönlichkeiten der französischen Republik können das Gesunkene mit glänzenden Phrasen nicht lassen. So hielt der Präsident der Deputirtenkammer, Casimir Perier, in Troyes bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in welcher er namentlich betonte, die Republik sei gegen Angriffe und Ueberraschungen geschützt. Was soll das heißen? Die heutige französische Republik ist so wurmstichig, wie der Panama-Affäre gezeigt hat, daß es nur einer kräftigen Faust bedarf, um ihr den Garauz zu machen! Weiter erklärte Perier, die Republik könne wohl ehemalige Monarchisten annehmen, aber nicht als Führer, sondern nur als Soldaten hätten sie dann in die republikanischen Reihen einzutreten. — Die zu einem Kompromiß mit der Republik geneigten monarchistischen Elemente dürften indessen sich mit dieser ihnen angebotenen subalternen Stellung gewiß nicht zufrieden geben. — Anlässlich der Neuwahlen zur städtischen Vertretung von Paris haben die gemäßigten republikanischen Abgeordneten die Pariser Gemeindegewähler in einem Aufruf aufgefordert, gegen alle radikalen und sozialistischen Kandidaten zu stimmen. Die Kundgebung bezeichnet die etwaige Wiederwahl der bisherigen radikal-sozialistischen Mehrheit des Pariser Gemeinderathes sehr richtig als eine Gefahr für die Republik.

Paris, 10. April. Turpin, der Erfinder des Melinit's, ist auf Antrag des neuen Kabinet's von dem Präsidenten der Republik begnadigt worden. Turpin war zu einer längeren Gefängnisstrafe verurtheilt, weil er das Geheimniß der Herstellung von Melinit in das Ausland ausgeliefert hatte.

Paris, 11. April. An der pyrenäischen Grenze wurde ein französischer Schmuggler von einem spanischen Zollwächter im Handgemenge angeblich auf französischem Gebiet getödtet. Unter der französischen Grenz-

Zum Markt Euch sammeln, Hand am Schwertesknopf?
Hört Ihr denn nicht die Deutschen Fahnen rauschen?
Deutschland, wach' auf!

Vergeht einmal den Sader der Parteien;
Ein Feind stand auf, der stets dem Deutschland gram,
Der oft in Deutschlands schönem Frühlingsmaien
Als gift'ger Nachtrost auf die Blüten kam.
Woh! schredt der Ruf: „Die Jesuiten kommen.“
— Begegnet ihm! Dämmt ein des Unheils Lauf!
Erdrückt den Funken, eh' der Brand entglommen!
Deutschland, wach' auf!

Den Meister, der die Geister könnte bannen,
Verdammt hart zur Ruhe das Geschick;
Den Frieden rauschen Eichen ihm und Tannen
Daheim, im herrlichen Familienglück.
Wir haben schwere Pflichten übernommen,
Am Einheitsdom fehlt Kuppel noch und Knauf;
Drum habet Ach! — die Jesuiten kommen;
Deutschland, wach' auf!

Als sah verflachten einst der Krone Strahlen
Auf Bismarck's Haupt, als Mander ihn verrieth,
Da mochte man wohl Zukunftsbilder malen;
Von „Stahlhart's Rückkunft“ sang man hoffend Lied.
Die Hoffnung schwand. — Im Auge bitt're Thränen,
So fügte sich das Volk dem Schicksalslauf.
Doch wenn uns narrete auch ein heilig Wähnen, —
Deutschland, wach' auf!

Wir haben eine Ehrenschild zu zahlen
Für all' den Unthat, der des Kanzlers Lohn;
Volkstreu' und Liebe weben neue Strahlen
Um Kanzler „Stahlhart's“ lichte Ruhmestron.
Im Zeichen „Bismarck“ kämpfen nimmer weichen,
Am Einheitsdom ist Kuppel das und Knauf;
Ihm dienen schönsten Ehrenkranz zu reichen,
Deutschland, wach' auf!

bevölkerung des Departements Basses-Pyrénées soll lebhaftere Erregung herrschen.

Dänemark.

* Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben in ihrem Glückwunsch-Telegramm an den König von Dänemark anlässlich des am Samstag gefeierten Geburtstages desselben zugleich ihren Besuch in Schloß Fredensborg für diesen Sommer bestimmt zugesagt. Hiermit dürften die Gerüchte über eine im kommenden Sommer stattfindende Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Czaren Elemente Nahrung erhalten. Denn wie bekannt, wollten diese Gerüchte wissen, Kaiser Wilhelm gedente im Falle eines abermaligen Erscheinens der russischen Majestäten in Schloß Fredensborg daselbst ebenfalls einen Besuch behufs eines Zusammentreffens mit dem Czaren abzustatten.

Italien.

Rom, 11. April. Fest steht nunmehr, daß der deutsche Kaiser und die Kaiserin ihren Besuch beim Papste am 23. April ausführen werden. An den Besuch dürfte sich unmittelbar die Besichtigung der vatikanischen Sammlungen anschließen.

— Jener Berardi, der vor kurzem in Rom den Wagen des Königs Humbert, als dieser durch die Stadt fuhr, mit Schmutz be-

worfen hatte, ist jetzt von der Rathskammer auf Grund der Gutachten von Sachverständigen für geisteskrank erklärt und seiner Gemeingefährlichkeit wegen einer Irrenanstalt übergeben worden.

Spanien.

* Dem Gemeinderathe von Madrid droht die Verletzung in den Anklagestand. Der schneidige Präfect Graf San Bernardo verlangt diese Maßregel, weil der Gemeindehaushalt der spanischen Hauptstadt einen ungerechtfertigten Fehlbetrag von sechs Millionen aufweist. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Ministerrath dem Antrage des Präfecten bezüglich des Gemeinderathes stattgibt.

Serbien.

* Die politische Krisis in Serbien verschärft sich immer mehr. Die radikalen Deputirten haben beschlossen, der Aufforderung der Regierung, wieder in der Stupschina zu erscheinen, nicht nachzugeben, sie weigern sich aber auch zugleich, ihre Mandate niederzulegen. Unter diesen Umständen kann man der Weiterentwicklung der Dinge in Serbien mit Spannung entgegensehen.

Afrika.

Sanjibar 10. April. Gestern wurde eine unter französischer Flagge segelnde Dhu vom englischen Kanonenboote Philomela angehalten. Die Dhu hatte 60 Kinder an Bord, die in

Sanjibar durch vom Rothen Meer herübergekommene Araber geraubt waren. In fester Zeit wurden wiederholt Sklavendhaus durch die Beamten des Sultans angehalten.

Verchiedenes.

— Von einem Opfer der vegetarischen Lebensweise gibt eine Todesanzeige in der Schles. Ztg. Kunde. Sie meldet: Am 1. d. M. verschied zu Mentone in Frankreich, der pfleglich liebenden Hand in seinen letzten Lebensstunden entbehrend, mein lieber Schwager, der Oberlehrer Dr. Paul Krüger (vom Realgymnasium zum heiligen Geist in Breslau). Er starb in seinem 38. Lebensjahre vorzeitig an Entkräftigung als ein Opfer seiner unerlöschlichen Ueberzeugung von der Nichtigkeit rein vegetarischer Lebensweise. F. Conrad, Kulturingenieur.

— Das alte Ausstellungslieb, daß an ein rechtzeitiges Fertigwerden nicht zu denken sei, ertönt jetzt auch aus Chicago. Es soll nicht daran zu denken sein, daß die Bauten der deutschen sowie der meisten anderen ausländischen Ausstellungen bis zum 1. Mai fertig werden.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 14. April. 52. A. v. **Andreas Hofer**, Trauerspiel in 5 Akten von Zimmermann. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 16. April. 55. A. v. **Der Kiegende Holländer**, romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 7 Uhr.

Die Verhütung von Ausschreitungen bei den sogenannten Maifuren betr.

Nr. 7062. Wie in früheren Jahren werden die Ortspolizeibehörden auch für dieses Jahr beauftragt, den bei sogenannten Maifuren nicht selten vorkommenden nächtlichen Ausschreitungen entgegen zu treten. Namentlich ist das Betreten der Wirthschaften schon während der Nacht und vor Morgens 5 Uhr als Polizeistundübertretung zu behandeln. Jeder Wirthshauslärm an den Sonntagen Morgens ist zu unterdrücken. In den Gemeinden, welche durch nächtliche Maifurgäste besucht zu werden pflegen, sind die Polizeidiener nach Bedarf durch Nachtwächter zu unterstützen.

Durlach den 9. April 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Verhütung von Waldbränden betr.

Nr. 6567. Auf Antrag der Forstbehörde wird auf Grund des §. 368 Ziff. 8 R.-St.-G.-B. in Verbindung mit §. 23 Abs. 2 P.-St.-G.-B. bei trockener Witterung das Rauchen in den Waldungen des Amtsbezirks bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 M. oder einer Haftstrafe bis zu 14 Tagen bis zum 1. Oktober d. Js. verboten.

Durlach den 3. April 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Fisch.

Medizinalstatistik I. Quartal 1893.

Amtsbezirk Durlach.

Nr. 281. Es kamen zur Kenntniß des Bezirksarztes:

1. Fälle von Typhus 3 (Wilferdingen),
2. " " Kindbettfieber 6 (Gröszingen 3, Sumpferich 2, Weingarten 1),
3. " " Scharlach 4 (Durlach 2, Spielberg 1, Aue 1),
4. " " Diphtherie 26 (Durlach 14, Grümwetterbach 2, Jöhligen 4, Königsbach 1, Langensteinbach 1, Palmbach 2, Weingarten 1, Aue 1),
5. " " Blattern 0.

Es starben in der Stadt Durlach 43 Personen. Davon fielen 10 im ersten Lebensjahre und waren 10 zwischen 1 und 15 Jahre alt. An Keuchhusten starb 1, desgleichen je 1 an Diphtherie und Group.

Im übrigen Amtsbezirk starben 142. Davon fielen 35 im ersten Lebensjahre und waren 18 zwischen 1 und 15 Jahre alt. An Masern starb 1, an Diphtherie 6, an Group 2, an Kindbettfieber 2.

Durlach den 11. April 1893.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Betheiligten werden am

Montag den 17. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier die zum Nachlasse des Landwirths Peter Wilhelm Rittershofer dahier gehörigen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag dem höchsten Gebot ertheilt wird:

a. Gemarkung Durlach.

1. Lgrb. Nr. 209. 3 Ar 99 Meter Hofraithe und Garten mit

2stöckigem Wohnhaus sammt Schener und Stallung in der Lammstraße hier, neben Ludwig Schweizer und Philipp Luger, taxirt zu 12,000 M., Angebot 11,510 M.

2. Lgrb. Nr. 1708. 13 Ar 12 Meter Acker in der Beun, neben Bahmwart Wilhelm Schmidt und Kinder und Magdalene Wagner, taxirt zu 450 M., Angebot 560 M.

3. Lgrb. Nr. 2806. 17 Ar 50 Meter Acker im Breitenwasen, neben Johann Haas und Wilhelm Lindner, taxirt zu 600 M., Angebot 800 M.

4. Lgrb. Nr. 2504. 14 Ar 99 Meter Acker allda, neben Johann Weiler und Luise Jung, taxirt zu 550 M., Angebot 670 M.

5. Lgrb. Nr. 7829. 15 Ar 05 Meter Acker im Kochsäcker, neben Friedrich Zipper und Heinrich Weickert, taxirt zu 160 M., Angebot 300 M.

6. Lgrb. Nr. 2318. 15 Ar 02 Meter Wiese auf der untern Hub, neben Andreas Langenbein und Jakob Klenert, A. Fr. S., taxirt zu 500 M., Angebot 460 M.

7. Lgrb. Nr. 6906. 13 Ar 55 Meter Weinberg im Zeitvogel, neben Heinrich Adam Rittershofer und Adam Steidinger, taxirt zu 200 M., Angebot 200 M. b. Gemarkung Aue.

8. Lgrb. Nr. 1278. 13 Ar 38 Meter Acker in den Nahenhäusen, neben August Tron und Wilh. Hektor Kleiber Ehefrau, taxirt zu 400 M., Angebot 430 M.

Durlach, 10. April 1893.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Wittve des Schmieds Jakob Stengle, Christine geb. Bull von Durlach am

Montag den 17. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Lgrb. Nr. 2804.

11 Ar 45 qm Acker im Breitenwasen, neben Johann Adam Kleiber und Johann Haas, taxirt zu 500 M., wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Durlach, 10. April. 1893.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Durlach.

Kochherd-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden

Donnerstag den 13. April,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Gröszinger Straße 1 a dahier:

5 neue Hochberde gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 10. April 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

Miesch,
Gerichtsvollzieher.

Unterzeichneter empfiehlt aufkommenes Quartal seine selbstgefertigten Sammelkarten

Spar-Kochherde

und übernehme ich hierfür jede Garantie für geringsten Brennstoffverbrauch. Prima Zeugnisse von den feinsten Wirthschaften liegen zu Diensten.

Zum Besuch meines selbst fortgeführten Lagers ladet ergebenst ein

H. MAURER

Kaufschloßerei und mechanische Werkstätte mit Kraftbetrieb.

Wohnhaus

wird zu kaufen gesucht, event. 1stöckig mit dahinter liegendem größerem Bauland oder Baumstück. Angebot unter M. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Pianino

von Mädlar, Stuttgart, kreuzl. neu, empfehle für M. 450.— netto.

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Weinrosinen,

nur beste Waare, verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Martin.

Heute
Donnerstag
Abend
Mehlsuppe
im „Kranz“.

Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur einer Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen

Gesundheitlich geschätzt.

Fleisch-Extract
12 PORTIONEN
mit der **MAGGI** Marke Kreuzhörn
Zu allen Spezerei- und Delicatessen-Geschäften, Drogerien und Apotheken.

Eine Schreibkommode, eine gewöhnliche Kommode, eine Waschmange wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen

Gröbinger Straße 1.

Ein weißer Spiger

ist zugelaufen; derselbe kann vom Eigenthümer abgeholt werden

Kalkofenstr. 5.

In Straßburg i. El. finden tüchtige Zimmerleute

dauernde Beschäftigung beim Bau der Kohlen-Anschießungs-Anstalt vor dem Citadellenthor.

Meldungen beim Bauführer Ewald oder beim Zimmerpolier Schäfer.

Bauplätze

verkauft

Otto Schmidt.

2-3 unmoblierte Zimmer

werden sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Amerikanisches

Pferdezahnmais

unter Garantie für Keimfähigkeit empfiehlt

Alexander Würck.

Erbsen- & Sebkartoffeln

sind zu haben

Zehntstraße 6.

Klettergurken-Körner,

die Portion 20 S. zu verkaufen bei Karl Müller in Aue, Neue Straße Nr. 119a. Dasselbst ist ein gut erhalt. eiserner Herd zu verkaufen.

Diekrüben,

ungefähr 20 Zentner, zu verkaufen

Jägerstraße 35, 2. Stock.

Saalkartoffeln,

Magnum bonum, Reichskanzler, Juno, Juwel, Kaiserkartoffel, empfiehlt

Albert Grimm.

Bett, ein neues, mit Koff und Matratze, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zur gefälligen Beachtung!

Wie im Vorjahre, so hatte ich wieder Gelegenheit, ca. 500 Meter feinere Buchstein-Keiten (Mustercoupons), nur neue Sachen, aus einer der größten Tuchfabriken zum Verkauf zu übernehmen und werden diese Keiten im Preise von Mk. 5 pr. Meter abgegeben, darunter Stoffe zu Anzügen, Heberziehern zc. von 2, 3 und 4 Meter Länge.

Gröbinger.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Einladung.

Am Sonntag den 16. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Saale des Gasthauses zum „Prinz Karl“ in Södingen Bezirksversammlung statt, in welcher die Berechnung für 1892 verkündet und der Vorschlag für 1893 berathen wird.

Daran reiht sich eine landwirthschaftliche Besprechung über Milchwirtschaft, worüber Herr Kreiswanderlehrer Huber einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung ein. Durlach den 5. April 1893.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins: Holkmann.

Eine schöne Wohnung

von 5 Zimmern sammt Zubehör ist auf 23. Juli oder auch später zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör ist an eine ruhige Familie auf den 23. Juli oder früher zu vermieten

Herrenstraße 26.

Wohnungen zu vermieten.

Zwei schöne, freundliche Wohnungen im zweiten Stock mit je 4 großen Zimmern und einer Mansarde, Glasabschluß, Küche, Keller, Antheil an der Waschküche können sofort, oder auf 23. April, oder auch auf 23. Juli vermietet werden

Amalienstraße 4.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzschopf, ist auf den 23. Juli zu vermieten

Amalienstraße 7 a.

Zu vermieten

auf 23. April oder 23. Juli im 2. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche nebst Zugehör, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör an ruhige Familien. Näheres

Pflanzvorstadt 16.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Mühlstraße 11.

Eine Wohnung mit schöner, freier Aussicht und Balkon von 4 oder 6-7 Zimmern und aller Zugehör ist am Thurmbergweg in der Nähe der Drahtseilbahn auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres bei

Frau Schmelzer Wtb., Amalienstraße 4.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 23. April oder 23. Juli zu vermieten

Zehntstraße 7.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 56 im Laden.

Diekrüben,

70 Zentner, sind zu verkaufen

Kronenstr. 16.

Trodenes Eichen-Holz, 6-10 cm stark, sowie Apfel- und Birnbaumdielen hat zu verkaufen

Otto Schmidt.

Seher kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Markt ein Fass vorzuzuglichen, dem besten Apfelswein bereiten mit Schraubert's Most-Substanzen in Extraktform. Port. 3. 150gr. 43.20. Prosp. 1. 100. 3. Schraubert's Depot in Durlach in Jandt's Einhornapotheke.

Zurückgesetzte

Zimmer-Teppiche, Bettvorlagen, Portieren, Gardinen, Decken, Läufer-Reste, Brüssel, Tournay, Sophakissen, Puffs, Felle zu enorm billigen Preisen.

Heinrich Cramer, Karlsruhe, 189 Kaiserstrasse 189.

Schwarzer Anzug, ein schöner, und 2 Paar Hosierriesel werden billig abgegeben

Gröbinger Straße 1.

Zimmer, ein schön möbliertes, ist sogleich zu vermieten

Herrenstraße 10.

Kaiserkartoffeln zur Saat, bis jetzt die mehl- und ertragreichste Sorte, sind zu haben

Durlach, Hauptstraße 57.

Feuerfeste Steine zu neuen Backöfen und Reparaturen, sowie alle Arten Feuerungen in bester Qualität und billigen Preisen hat fortwährend zu verkaufen

Bäckermeister G. Leppert, Durlach.

Neuen amerikanischen **Pferdezahnmais** empfiehlt

Aug. Schindel.

Kathreiner's bekannten **Kneipp's Malzkaffee** stets frisch bezogen empfiehlt

Philipp Luger.

Diekrüben, ca. 150 Ztr., sind abzugeben

Durlach, Hauptstraße 56.

Männer-Gesangverein. Donnerstag keine Probe.

Der Vorstand.

Radsfahrer-Club „Germania“ Durlach.

Donnerstag, 13. d. M., Abends 9 Uhr:

Club-Abend im Lokal.

Wegen Besprechung einer Gaubezirksfahrt des D. Radf.-Bund am nächsten Sonntag von Karlsruhe aus bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorsitzende.

Lyra.

Unsere verehr. Mitglieder werden zu der am Sonntag den 16. April im Saale der Blume stattfindenden

Aufführung mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen.

Einführungsrecht ist nur gegen Karten, welche beim Vorstand in Empfang zu nehmen sind, gestattet.

Der Vorstand.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Tante

Haroline Petermann, geb. Häßlinger,

sowie für die überaus zahlreiche Blumenpende und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach, 12. April 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige

und **Dankagung.** [Durlach.] Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche

Mittheilung, daß unser innig geliebtes Kind

Fritz nach langem schweren Leiden am Montag Nachmittags 12 Uhr sanft verschieden ist.

Zugleich sagen wir allen denen, die sich während seinem Leiden in so wohlthuerender Weise erkundigten und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern tiefgefühltesten Dank.

Durlach, 11. April 1893. Die tieftrauernden Eltern:

A. Geiger, Marie Geiger.

Stadt Durlach. **Standesbuchs-Auszüge.**

Gestorben: 10. April: Friedrich Wilhelm, Bat. August Geiger, Friseur, 47 Jahre alt.

Rechtsw. Druck und Verlag von K. Tups, Durlach.